



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Heimat.Westfalen.



Wirtschaftliche Gesellschaft
für Westfalen und Lippe e.V.



HERZLICH • VERLÄSSLICH • INNOVATIV



STIFTUNG
WESTFALEN
INITIATIVE
FÜR EIGENVERANTWORTUNG UND GEMEINWOHL

An den
Vorsitzenden des Senats der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Herrn Prof. Dr. Hinnerk Wißmann
48149 Münster

Münster, 15.03.2023

Namensgebung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Wißmann,

mit diesem Schreiben wenden sich westfälische Initiativen und Institutionen an den Senat der bisherigen Westfälischen Wilhelms-Universität mit dem dringlichen Appell, den Zusatz „Westfälisch“ in ihrem Namen zu erhalten. Die Unterzeichnerin und Unterzeichner dieses Briefes vertreten die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe, den Sparkassenverband Westfalen-Lippe, den Westfälischen Heimatbund e. V., den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Stiftung Westfalen Initiative sowie den Westfalen e. V. – damit werden wesentliche Interessenvertretungen der Bürgerinnen und Bürger von Westfalen-Lippe repräsentiert. Für die Beibehaltung der Zusatzbezeichnung Westfälisch sind folgende Gründe vorzutragen:

1. Für den Verzicht auf „Westfalen“ im Namen der Universität gibt es keinen Grund. Westfalen steht stellvertretend für die Region, der sich die Westfälische Universität Münster verbunden fühlen dürfte.
2. Die Universität in Münster ist die größte und älteste Universität in Westfalen. Ihr Einzugsbereich geht weit über Westfalen hinaus, der überwiegende Teil der Studierenden stammt indes aus der Region. Eine Ursache dafür ist die Verwurzelung in Westfalen. Im „Wettbewerb um die Köpfe“, also die zunehmend schwieriger werdende Gewinnung von neuen Studierenden, ist die Verankerung in der Region also bedeutend.
3. „Westfalen“ im Namen erhält das bewährte Profil, das hohe wissenschaftliche Qualität mit Verwurzelung nicht nur in der Stadt Münster, sondern in der ganzen Region widerspiegelt.
4. Regionen stehen immer stärker im Wettbewerb miteinander. Sie werden international immer wichtiger – und müssen deshalb eine klare Erkennbarkeit deutlich machen. Gerade die regionale Verwurzelung ist in der internationalen Ausrichtung gefragt. Auf der

internationalen Ebene wird die Bedeutung der Regionen zunehmend hervorgehoben. Das hat nicht zuletzt die Europäische Union deutlich gemacht, wo man intensiv darauf bedacht ist, regionale Identität zu bewahren, zu sichern und zu betonen.

In der Akzeptanz und dem Respekt regionaler Identitäten liegt nicht zuletzt der Erfolg der Europäischen Einigung, die immerhin seit 1945 den Frieden, Wohlstand und nicht zuletzt die Freiheit, den Austausch und die Fortentwicklung der Wissenschaft in Europa gesichert hat. Gerade im Jahr der 375. Wiederkehr des Abschlusses des Westfälischen Friedens von 1648, der von vielen Persönlichkeiten als „Blaupause“ für mögliche Friedensschlüsse gilt, wäre es mehr als ein deutliches Zeichen, wenn „Westfälisch“ und Universität Münster weiter eine Einheit bilden.

5. Die Universität bleibt auch mit ihrem Namen nicht nur der Stadt Münster, sondern der ganzen Region verbunden und sichert ihr besonderes Profil.

Der Begriff „Westfälisch“ ist ein etabliertes, bekanntes und sehr wertvolles Markenzeichen der Universität. Es bezeichnet ein besonderes, eben „westfälisches“ Profil. Der Begriff „Westfälisch“ ist positiv besetzt, repräsentiert nicht nur die Zugehörigkeit zu einer Region, sondern auch Eigenschaften wie Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Gründlichkeit und Innovationsfreude, was in der Vielzahl der mittelständischen Familienunternehmen Westfalen-Lippes zum Ausdruck kommt.

Dabei ist die Westfälische Universität Münster auch ein Markenzeichen, ein wesentlicher Bestandteil Westfalens. Zumindest in der Bezeichnung ginge Westfalen diese herausragende, exzellente Bildungseinrichtung verloren. Der Standort Westfalen-Lippe würde – zunächst äußerlich – einen Verlust erleiden.

Bleibt es beim westfälischen Zusatz, profitieren sowohl die Universität als auch Westfalen-Lippe davon. Alle Akteure wären also Nutznießer der Beibehaltung des „Westfälisch-Attributs“. Denn der Begriff „Westfalen“ spiegelt eine überörtliche Verankerung, eine besondere Verbundenheit, eine markante Identität, die über die Zugehörigkeit zu einer Stadt hinausgeht. Ein Verzicht auf diesen Zusatz führt zu einem deutlichen Verlust an Profil. Gerade dies ist vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Informationsüberflutung besonders bedeutend.

6. Der Begriff „Westfälisch“ macht die Verbundenheit der Universität mit „ihrer“ Region deutlich. Bei aller Internationalität ist der Standort einer Hochschule auch der Ort, wo sich ihre Verwurzelung befindet. Das ist zunächst in Münster. Auch Münster steht für Westfalen, aber bei Weitem nicht allein. Westfalen steht für viel mehr. Warum sollte sich die Universität hier selbst bei ihrer Namensgebung und in ihrem Erscheinungsbild einschränken oder begrenzen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

uns haben viele Reaktionen zur Frage der Namensgebung der bisherigen WWU erreicht. Manche haben kein Verständnis für die Namensänderung überhaupt. Aber es gibt praktisch niemanden, der sich an uns gewandt hat, der auf den Zusatz „westfälisch“ verzichten möchte bzw. unseren Vorschlag kritisiert.

Wir sind der Meinung, dass es für die Beibehaltung des Attributs „westfälisch“ sehr gute Gründe gibt. Der Verzicht wäre ein Verlust. Für Ihre westfälische Universität in Münster. Und auch für Westfalen.

Die aufgezeigten Aspekte bitten wir bei der Diskussion über die Namensänderung zu berücksichtigen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn aus WWU bald WUM wird. Das hätte doch „Wums“, um eine Anleihe aus dem aktuellen politischen Sprachgebrauch zu verwenden.

Mit westfälischen Grüßen



Dr. Georg Lunemann
Landesdirektor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes



Dr. Reinhard Zinkann
Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V.



Prof. Dr. Liane Buchholz
Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe



Manfred Müller
Vorsitzender Westfalen e.V.



Dr. Hans Moormann
Vorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative